

Magistratsdirektion - Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
8011 Graz-Rathaus, MediaCenter, 1. Stock
E-Mail: angela.schick@stadt.graz.at
Tel.: 0 316/872-22 24, Fax: 0 316/872-22 29
www.graz.at

**Pressemitteilung des Stadtrechnungshofes
vom 24. März 2009**

Themen:

- (1) Planungswerkstatt „Zeit für Graz“
(2) Regenentwässerung Petersbergen West - BA82, Kostensteigerung

Graz, 24. März 2009:

Der Stadtrechnungshof hat in der heutigen Sitzung des Kontrollausschusses **folgende Prüfberichte** vorgelegt:

(1) Planungswerkstatt „Zeit für Graz“

Der **Prüfantrag** umfasst die **Überprüfung des Projektes „Zeit für Graz“**, vormals „Werkstatt Graz“ durch den Stadtrechnungshof auf Einhaltung der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit bei der Verwendung städtischer Mittel.

- Die **abgerechneten Gesamtkosten** des Projektes „Zeit für Graz“ betragen EUR 588.186,18.
- Für die **Durchführung des Projektes durch ein Beraterteam** wurden vereinbarungsgemäß EUR 544.420,93 an Gesamtkosten in Rechnung gestellt. Die Rechnungslegung erfolgte in 5 Teilrechnungen zu je EUR 108.884,18 nach Beendigung der einzelnen Projektabschnitte. Aufgrund der verrechneten und geleisteten 781,30 Arbeitstage errechnet sich somit ein Tagsatz entsprechend dem Anbot von EUR 622,08. Die Abrechnung haben wir inhaltlich geprüft.
- Das **Vergabeverfahren** erfolgte in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften.
- Die **Durchführung des Projektes** erfolgte wie im Gemeinderatsbeschluss vom 16.02.2006 beschlossen und somit **plangemäß**. Auf Grund der **Projektdauer von 17 Monaten** und wie aus den Tätigkeitsberichten, Protokollen und Rückmeldungen zu den einzelnen Veranstaltungen zu entnehmen, erfolgte die große Anzahl der abgehaltenen Veranstaltungen und Aktivitäten durch das Beraterteam sehr **straff und gut durchorganisiert**.
- **Ergebnis der Konsenskonferenzen** und somit **des Projektes** waren die Erarbeitung und Festlegung von **11 Konsenspapieren mit 49 Leitprojekten** und 2 Handlungsempfehlungen.
- Rund 800 GrazerInnen haben an diesem Projekt teilgenommen. Positives Feedback - 97 % aller TeilnehmerInnen beurteilten den Ablauf als verständlich und die Veranstaltung als gelungen.

- Auch ein **Gutachten** „Evaluierung Planungswerkstatt Zeit für Graz“ vom **Institut für Geographie und Raumforschung der Karl-Franzens-Universität Graz** attestiert dem Projekt in der Gesamtbetrachtung eine **sehr gute Zielerfüllung**.
- Als eine der wesentlichen Erkenntnisse der „Planungswerkstatt“ kristallisierte sich der **Wunsch der GrazerInnen künftig mehr Transparenz** und eine **stärkere Einbindung der BürgerInnen** im Rahmen von Entwicklungs- und Planungsprozessen. Auf Grund dieses Ergebnisses und in Weiterentwicklung dieses Wunsches wurde in der GR-Sitzung vom 13. November 2008 die Einrichtung eines Beirates für BürgerInnenbeteiligung beschlossen.
- Laut Auskunft der Stadtbaudirektion seien in der **Budgetplanung bis 2015 AOG Mittel für die Umsetzung des Projektes „Zeit für Graz“ berücksichtigt**.
- Für die **Umsetzung aller Leitprojekte** bestünde ein vorläufig geschätzter Finanzbedarf in Höhe von EUR 14,2 Mio. Die Abstimmung mit den einzelnen ressortzuständigen StadtsenatsreferentInnen sei bereits zum Teil erfolgt bzw im Gange.
- Im **Budget 2008** wurden **für die ersten Umsetzungsmaßnahmen EUR 500.000,00 veranschlagt**. Mit der Umsetzung einiger Projekte wurde nach Angaben der Stadtbaudirektion bereits begonnen. Diese Mittel wurden 2008 nicht vollständig verbraucht und auf das neue Jahr vorgetragen.

Als **abschließende Bemerkung und Resümee der Prüfung** stellen wir fest, dass eine **punktueller Beurteilung**, welche der im GR-Beschluss des Jahres 2006 selbst gestellten **Ziele** („Steigerung der Lebensqualität“, „Verbesserung der Zukunftsperspektiven“ uä) **nicht möglich** ist, weil sich die **formulierten Zielsetzungen einer kausalen Wirkungsanalyse entziehen**.

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass partizipative Bürgerbeteiligungsprozesse stets geeignet sind, die Identifikation von Gruppen von BürgerInnen mit ihrer Stadt zu erhöhen. Jedenfalls ist **positiv anzumerken**, dass das **beauftragte Ausmaß an Veranstaltungen und Workshops durchgeführt** und eine Ergebnisliste an möglichen Umsetzungsmaßnahmen plangemäß erarbeitet wurde.

(2) Regenentwässerung Petersbergen West – BA82, Kostensteigerung“

Der Stadtrechnungshof hat die **Ursachen für die Kostensteigerung beim gegenständlichen Projekt** gegenüber der Kostenschätzung im Dezember 2007 untersucht. Aus seiner Sicht sind **folgende Faktoren für diese Kostensteigerung hauptverantwortlich**:

- Mehrkosten im Bereich der Baumeisterarbeiten und der maschinellen und elektrischen Ausrüstung für Drosselklappen
Die Kostenansätze aus dem Jahr 2007 stellten sich im Endeffekt als zu optimistisch dar, obwohl sie zum Zeitpunkt der Kostenschätzung als plausibel anzusehen waren.
- Indexsteigerung
Ein Teil der Kostensteigerung ist auch auf eine höhere Indexsteigerungsrate als die Jahre zuvor zurück zu führen. Die tatsächliche Ausschreibung der Arbeiten

verzögerte sich durch baustellenübergreifende Zusammenhänge mit der Sanierung der St. Peter Hauptstraße um ca 1 Jahr. Im Jahr 2008 war ein höherer Indexanstieg im Bereich des Siedlungswasserbaus zu verzeichnen als die Jahre zuvor.

- Projektausweitung

Der regenwassertechnisch zu sanierende Bereich des Moosbrunnweges liegt rd 1 km südlich der Einmündung der Hubertusstraße in die St. Peter Hauptstraße und ist örtlich gesehen nicht direkt Teil des Kanalbauprojektes in der Hubertusstraße, sondern Teil eines Kanalbauprojektes im Zuge der Sanierung der St. Peter Hauptstraße. In den weiter führenden Planungen zur Sanierung der St. Peter Hauptstraße hat man sich dazu entschlossen, die Einleitung von Regenwässern in den Regenwasserkanal Hubertusstraße aus dem Bereich Petersbergen-West bis zum Bereich des Moosbrunnweges mit zu berücksichtigen.

Die **Möglichkeiten von Einsparungspotentialen**, zB Längeneinsparung durch eine frühere Einleitung des Regenwasserkanals in den Petersbach, Änderungen der Tiefenlage etc, wurden vom planenden Zivilingenieurbüro in Zusammenarbeit mit dem Kanalbauamt geprüft. Auf Grund von **technischen Gegebenheiten** und hydraulischen Notwendigkeiten wurden diese jedoch als **nicht durchführbar** bewertet.

Der **Stadtrechnungshof** hat die **hydraulischen Berechnungen** keiner Prüfung unterzogen, die **Plausibilität** der vorgebrachten Argumente ist jedoch **nachvollziehbar**.

Wir ersuchen um Veröffentlichung dieser Information. Fotos können in der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information unter der Telefonnummer 0 31 6/872-22 24 (Angela Schick) angefordert werden. Die Veröffentlichung ist honorarfrei nur bei Bildhinweis „Foto: Stadt Graz/Fischer“. (*Schluss*)